

Journalistenpreise als Gratisdownload

Den 1. Journalistenpreise-Guide 2011/12 hat der Medienfachverlag Oberauer für Kollegen kostenlos abrufbar.

Seite 2

Kompakt-Seminare im heurigen Herbst

Kommentar, Glosse oder Einstieg in die Pressefotografie – das Herbstprogramm des kfj verspricht Power.

Seite 3

Lobbyisten gründen eigenen Verband

Österreichs Lobbyisten wollen seriöse Aufklärungsarbeit leisten und vereinigen sich jetzt im ÖPAV.

Seite 5

Lokalnachrichten als Erfolgsfaktor?

Unterschiedliche Auffassungen über strikte Lokalberichterstattung gab es beim Berliner Zeitungskongress.

Seite 6

AUSGABE Oktober 2011

www.journalistenjournal.at

JournalistenJournal

Offizielles Medium des Wiener Journalisten Club

Online-Day in Wien zeigte: Qualität im Journalismus bleibt in Zukunft kostbar

Die 18. Österreichischen Medientage in Wien Ende September machten deutlich, dass auch im digitalen Zeitalter ohne Qualitätsjournalismus gar nichts geht.

Unter der Moderation von Michael Maier diskutierte am „Online-Day Austria“ ein erlesenes Panel heimischer und deutscher Medienmacher über die Zukunft des Qualitätsjournalismus im digitalen Zeitalter. Einig waren sich die Diskutanten darin, dass vor allem die Verbreitung neuer Lesegeräte das Mediennutzungsverhalten nachhaltig verändern wird.

Christoph Keese von Axel Springer sieht hier eine Chance für den Qualitätsjournalismus: Die Nutzungsintensität ist im Vergleich zur Online-Nutzung ähnlich ausgeprägt wie bei den gedruckten Zeitungen und die Menschen sind gewohnt, bei mobilen Anwendungen zu zahlen.

Wolfgang Bretschko (Styria) hält es für unerlässlich, Inhalte auf sämtlichen Kanälen auszuspielen. Dazu müsse man in die

Technik investieren, aber auch in den Journalismus. Man brauche gute journalistische Produkte für diese neuen Plattformen, durch die man sich differenzieren kann, eine gefällige Aufbereitung allein sei zu wenig, so sein Befund.

Für Gerold Riedmann (medienhause.com) stellt sich nicht die Frage, ob sich mobile Endgeräte durchsetzen werden, sondern wann. Dabei sei es wichtig, auf plattformunabhängige Entwicklungen, wie HTML5 zu setzen; damit sei es egal, ob sich Apps oder andere Formen der Nutzung durchsetzen werden. Riedmann sieht vor allem in der Nische große Chancen. Die Refinanzierung von Qualitätsjournalismus ist nicht nur über Nachrichteninhalte möglich, sondern auch über andere nützliche Dienstleistungen. Er sieht im digitalen Bereich einen



Dr. Wolfgang Bretschko (Styria) will in gute Produkte investieren



Oscar Bronner: Wertediskussion; Fotos (2): Johannes Brunnbauer

zukunftssträchtigen Markt: Im Vorarlberger Medienhaus habe man sich in zwei Jahren einen Umsatzanteil an 25% aus dem digitalen Bereich erwartet, man liege derzeit schon bei 20%.

Lutz Marmor (NDR) hielt fest, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk für Qualitätsjournalismus steht und diese Aufgabe auch im digitalen Raum zu erfüllen habe. Man müsse sich

dorthin bewegen, wo die Rezipienten heute sind. Zum Konflikt mit den deutschen Zeitungsverlegern, die Klage gegen die „Tagesschau“-App eingereicht haben, weil diese aus Sicht der Verleger ein presseähnliches Produkt darstelle und damit gegen den Rundfunkstaatsvertrag verstoße, merkt er an, dass die App lediglich ein technisches Tool sei, das die Nutzung für die

Anwender um vieles einfacher mache, aber kein neues Angebot darstelle.

Auch ORF-General Alexander Wrabetz sieht die Notwendigkeit für öffentlich-rechtliche Anbieter, mit ihren Inhalten auf allen Devices präsent zu sein. Er betonte, dass auch künftig für Angebote, wie etwa eine „ZiB-App“, für die die Kunden bereits bezahlt haben, kein Geld verlangt werde. Er sieht aber in der Tätigkeit der Öffentlich-Rechtlichen keine Bedrohung für die Zeitungsverlage. Er verwehrt sich auch gegen den jährlichen Abgesang auf die klassischen Medien im Rahmen der Medientage – diese stehen nach wie vor sehr gut da.

Oscar Bronner (Der Standard) sieht das Ende der gedruckten Zeitung auch im digitalen Umfeld noch lange nicht gekommen und rief in Erinnerung, dass weltweit heute mehr Zeitungen gegründet werden als je zuvor. Als Grundlage für die Erstellung von Qualitätsjournalismus sieht er nicht nur ausreichende finanzielle Mittel, sondern auch immaterielle Werte, wie Unabhängigkeit, Überparteilichkeit, Wahrhaftigkeit und Kommunikation mit den Lesern auf Augenhöhe – diese können auf allen Plattformen genutzt werden.

APA launcht neuen Vertrieb:

Digitaler Kiosk für Printmedien

Der erste gemeinsame virtuelle Zeitungsstand für heimische Kaufzeitungen und -magazine steht kurz vor dem Start: Im Oktober geht www.austria-kiosk.at online. Technisch entwickelt hat die Plattform die Austria Presse Agentur im Auftrag der österreichischen Medienhäuser. Der Hauptnutzen für die Leser liege im gebündelten Österreich-Angebot auf einem Portal, das einzigartig im deutschsprachigen Raum sei, wie die APA betont. Laut APA-GF Peter Kropsch soll sich der neue Vertriebsweg für die Verlage in zweifacher Hinsicht rentieren: „Es sollen sowohl Erlöse als auch Erkenntnisse zurückfließen.“

Einreichfrist 31. Oktober

LGT Medienpreis für höchste Qualität

Noch bis Ende Oktober sucht die LGT Bank (Österreich) AG die besten WirtschaftsjournalistInnen Österreichs, um ihre Berichterstattung mit dem LGT Medienpreis 2012 auszuzeichnen. Der Preis ist mit 6.000 Euro dotiert und wird am 8. März 2012 im Liechtenstein Museum Wien verliehen. „Wirtschaftsberichterstattung ist heute mehr denn je eine Gratwanderung zwischen Sensationsmache und Wahrung der Seriosität“, erklärt Meinhard Platzer, Vorstandsvorsitzender der LGT Bank (Österreich) AG. Es gebe in Österreich eine Vielzahl junger, aufstrebender WirtschaftsjournalistInnen. Näheres: www.lgt.com

Studienplätze sind begehrt

Neue Ausbildung St. Marx gestartet

Rege ist die Nachfrage nach Studienplätzen in der von der Stadt Wien initiierten und mit 6,4 Mio. Euro geförderten Medienausbildung im Mediaquartier St. Marx gewesen: 132 Personen haben sich um 35 Plätze im FH-Lehrgang „Film, TV- und Medienproduktion“ beworben. Für den Masterstudiengang „International Media Innovation Management“ gab es 70 Bewerber für 15 Plätze. Diese beiden Ausbildungsprogramme sind Teil einer Medienausbildungsoffensive. Damit soll der Medienbereich als Stütze der Wiener Wirtschaft forciert werden, betonte Wirtschaftsstadträtin Renate Brauner gegenüber der APA.

US-Forscher Phil Meyer in Wien

Herausforderung für Journalisten

Phil Meyer, der Doyen der US Journalismusforschung und Pulitzer-Preis-Gewinner, referiert am 3. 10. bei der Hedy Lamarr-Lecture in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er widmet sich in seinem Vortrag „Precision Journalism vs. Narrative Journalism: Toward a Unified Field Theory“ den Herausforderungen, die die neuen Technologien und die steigende Informationsflut an den Journalismus stellen. Die 3. Hedy Lamarr-Lecture 2011 findet am 3. 10. um 18:15 Uhr im Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, statt und stehen allen Interessierten offen.